



21.3293

**Motion Stark Jakob.
Erforschung und Innovation
des Werkstoffs Holz für den Einsatz
im Infrastrukturbau
als Dekarbonisierungsbeitrag**

**Motion Stark Jakob.
Utiliser le bois dans la construction
d'infrastructures pour contribuer
à la décarbonisation.
Recherche et innovation**

CHRONOLOGIE

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 15.06.21

Präsident (Kuprecht Alex, Präsident): Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

Stark Jakob (V, TG): Ich möchte Ihnen im Zusammenhang mit diesem Vorstoss meine Interessenbindung bekannt geben: Ich bin Präsident von Lignum Holzwirtschaft, dem Dachverband der Verbände und Organisationen der schweizerischen Wald- und Holzbranche.

Der Infrastrukturbau, sei es im Gebäudebereich, sei es in anderen Bereichen wie z. B. im Strassensektor, zählt zu den grössten CO₂-Emittenten der Schweiz. Hauptgrund ist der Einsatz von Stahlbeton. Meine Motion will die Dekarbonisierung des Infrastrukturbaus forcieren, und zwar mit der verstärkten Forschung zur Verwendung von Holzwerkstoffen im Infrastrukturbau sowie mit einer Innovationsoffensive, um die Forschungsergebnisse auch in der Praxis anzuwenden und weiterzuentwickeln. Der Bundesrat soll verpflichtet werden, eine entsprechende Forschungs- und Umsetzungsstrategie auszuarbeiten.

Eine solche Strategie ist in zweifacher Hinsicht vielversprechend: Erstens kann durch die vermehrte Holzverwendung der CO₂-Ausstoss reduziert und gleichzeitig auch CO₂ im Holz langfristig gebunden werden. Zweitens dürfte eine Leader-Rolle der Schweiz in diesem Bereich auch dank attraktiver Wertschöpfung zu starken Impulsen für die Schweizer Holzwirtschaft führen, mit neuen Holzverarbeitungsbetrieben und vermehrter Nutzung des heute unternutzten Schweizer Waldes – eine perfekte Win-win-Situation.

Es ist mir wichtig, zu betonen, dass ich nicht Holz und Beton gegeneinander ausspielen möchte, im Sinn von: "Wer für Holz ist, ist gegen Beton" und umgekehrt. Beton ist auch ein faszinierender Baustoff. Er wird auch in Zukunft eine grosse Bedeutung haben. Sein Nachteil ist sein breiter CO₂-Fussabdruck, weshalb er in geeigneten Bereichen durch Holzwerkstoffe ergänzt oder vielleicht auch ersetzt werden sollte. Ich könnte mir vorstellen, dass zum Beispiel der Holz-Beton-Hybridbau in Zukunft eine wesentliche Bedeutung erlangt, indem die Eigenschaften der beiden Baustoffe optimal kombiniert werden.

Dass der Bundesrat das Anliegen meiner Motion teilt, ist erfreulich. Dass er zum Schluss kommt, das Anliegen sei bereits erfüllt, ist weniger erfreulich. Ich anerkenne die Anstrengungen aufgrund der Waldpolitik 2020, der Programmvereinbarungen mit den Kantonen seit 2008 und des Aktionsplans Holz seit 2009. Das läuft durchaus gut, ist aber auch etwas zum Courant normal geworden. Was es jetzt braucht, sind ein neuer, klarer und positiver Impuls und ein Input durch das Parlament.

Ich empfehle Ihnen deshalb, die Motion zu unterstützen.

Sommaruga Simonetta, Bundesrätin: Herr Ständerat Stark möchte mit seiner Motion den Bundesrat beauftragen, zusammen mit den relevanten Akteuren die Möglichkeiten zur Dekarbonisierung des Infrastrukturbaus zu erforschen. Dazu

AB 2021 S 640 / BO 2021 E 640





soll eine Forschungs- und Umsetzungsstrategie ausgearbeitet werden. Im Nationalrat gibt es eine gleichlautende Motion von Siebenthal (21.3355).

Herr Ständerat Stark, Sie haben es gesagt: Wir haben keine Differenz. Die Dekarbonisierung ist im Hinblick auf das Netto-null-Ziel ein wichtiges Anliegen des Bundesrates. Im Holz als Baustoff liegt ein grosses Klimaschutzpotenzial, das derzeit noch zurückhaltend genutzt wird. Nach Ansicht des Bundesrates liegen – das ist eigentlich die Differenz – im Bereich der Forschung bereits weitreichende Grundlagen vor. Es braucht deshalb keine zusätzliche eigentliche Forschungsstrategie mehr. Mit dem Nationalen Forschungsprogramm 66, "Ressource Holz", wurden praxisorientierte Lösungsansätze für eine bessere Verfügbarkeit und eine breitere Nutzung der Ressource Holz erarbeitet. Zudem hat der Bundesrat in Erfüllung des Postulates Jans 13.3924 bereits einen Bericht mit dem Titel "Optimierung der Waldnutzung" vorgelegt. Darin sind Massnahmen aufgezeigt, um die Holznutzung, aber auch die Holzverarbeitung und die Holzverwendung in der Schweiz zu stärken. Seit 2017 ist der Bund daran, Massnahmen im öffentlichen Beschaffungswesen des Bundes sowie in der Forschung, Entwicklung, Innovation und Öffentlichkeitsarbeit umzusetzen. Die dafür notwendigen Instrumente, wie zum Beispiel der Aktionsplan Holz oder die Umwelttechnologieförderung, sind vorhanden.

Nun, Herr Ständerat Stark, ich habe gesehen, dass viele von Ihren Kolleginnen und Kollegen diese Motion mitunterzeichnet haben. Da gehe ich einmal davon aus, dass Sie diese Motion problemlos durchbringen werden. Deshalb fokussiere ich nur darauf, was der Bundesrat macht, wenn die Motion angenommen wird.

Der Bundesrat wird schauen, ob und wo es allenfalls noch Forschungslücken, also Wissenslücken, gibt. Aber er wird diese Motion dann eigentlich vor allem auch als Auftrag sehen, die Umsetzung und die Umsetzungsstrategie zu verstärken, und er wird vor allem darin investieren. In diesem Sinne kann ich gut damit leben, wenn Sie diese Motion annehmen, denn ich denke, wir alle haben ein Interesse daran, dass wir das Wissen, das wir auch mit dem Nationalen Forschungsprogramm 66, "Ressource Holz", ja bereits haben, in der Praxis noch besser einsetzen und umsetzen.

Der Bundesrat beantragt Ablehnung, hier muss ich jetzt dem Bundesrat treu bleiben. Aber wir würden sonst Ihre Motion dann in diesem Sinne sicher auch weiterbearbeiten.

Abstimmung – Vote

Für Annahme der Motion ... 35 Stimmen

(Einstimmigkeit)

(0 Enthaltungen)